

Digitale Musikanalyse mit den XML-Techniken der Music Encoding Initiative (MEI) am Beispiel der Kompositionsstudien Anton Bruckners

Die harmonischen Strukturen eines musikalischen Werkes zu studieren und ihrer Herkunft auf den Grund zu gehen, ist eine der Hauptaufgaben des musikwissenschaftlichen Arbeitens/musikwissenschaftlicher Arbeit. Durch das Aufkommen der Digital Humanities und deren Techniken ist man inspiriert, auch digitale Werkzeuge für die Musikanalyse zu entwickeln, um dadurch neue und andere Perspektiven auf musikalische Werke zu gewinnen.

Das Studienbuch des österreichischen Komponisten Anton Bruckner, welches er zwischen 1861 und 1863 bei seiner Lehrzeit bei dem Kapellmeister Otto Kitzler in Linz führte, eignet sich in besonderer Weise für eine computergestützte Analyse. Anhand diverser Lehrbücher von den Musiktheoretikern Ernst Friedrich Richter und Johann Christian Lobe sowie der Werke berühmter Komponisten wie Richard Wagner, Ludwig van Beethoven und Joseph Haydn studierte Bruckner zunächst die moderne Instrumentation, welche dann in diversen Gattungen wie Klavieretüde, Polka, Walzer und Lied angewendet wurde. Dadurch bietet die Quelle mit kurzen harmonischen Studien einen idealen Testrahmen für die Analysen. Gegen Ende seines Kompositionsstudiums beschäftigte er sich mit Streichquartetten, Orchesterstücken und schließlich mit Skizzen zur Ouvertüre in g-Moll und Symphonie in f-Moll (der „Studiensymphonie“).

In der Handschrift finden sich viele Veränderungen in Form von Ausradierungen, Streichungen und Ersetzungen von musikalischen Elementen, wodurch mehrere „Lösungsansätze“ für die gleichen harmonischen Probleme geliefert werden. Dieses Eingreifen in ein Werk kann in einer herkömmlichen/gedruckten Noten-Edition nicht bzw. nur umständlich dargestellt werden. Mithilfe der Music Encoding Initiative (MEI), ein auf XML-basierendes Format zur computerlesbaren und -prozessierbaren Kodierung von Musiknotation, ist es jedoch möglich, diese unterschiedlichen Fortschreitungen und Varianten strukturiert zu beschreiben und schließlich sichtbar zu machen.

Das Projekt „Digitale Musikanalyse mit den XML-Techniken der Music Encoding Initiative (MEI) am Beispiel der Kompositionsstudien Anton Bruckners“ des Instituts für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil werden zunächst die Kompositionen in einem Notensatzprogramm transkribiert und nach MEI exportiert. Anschließend werden die o.g. Veränderungen durch Verwendung von diversen MEI-Elementen manuell hinzugefügt. Am Ende werden auf Taktebene zwischen dem digitalisierten Faksimile der Handschrift und der Codierung Verknüpfungen erstellt. Diese Daten können dann mit den am Zentrum Musik Edition Medien (ZenMEM) entwickelten Edirom-Werkzeugen als digitale Musikedition angezeigt werden.

Der zweite Teil, Kern des Projekts, widmet sich der automatischen Harmonieanalyse. Für diese eignet sich MEI besonders, da es sich inzwischen als Standard für digitale, wissenschaftliche Editionen entwickelt hat. Hierfür wird das in MEI codierte Material auf die nötigen Informationen reduziert und mittels eines XSLT werden die zu jeder Zeit klingenden Töne als Strukturen erfasst und einem Akkord zugeordnet. In einem Bezugsrahmen wie der Tonart des Stückes, z.B. C-Dur, kann somit auch die Funktion der Akkorde bestimmt werden (z.B. G-Dur als Dominante, die 5. Stufe über der Grundtonart). Auf diese Art und Weise sollen dann auch Modulationen (der Wechsel von einer Tonart in eine andere) analysiert werden. Die resultierenden Informationen werden anschließend in die Codierung rücküberführt und in einem Rendering in den Noten farblich oder mit anderen Symbolen kenntlich gemacht.

Bibliographie:

- Hawkshaw, Paul, „Lied als Lehrmittel: Lieder in den Formenlehren Anton Bruckners während seiner Studienzeit bei Otto Kitzler 1861–1863“, in: Bruckner-Tagung 2003, S. 179–195.
- P. Hawkshaw und E.W. Partsch: Das "Kitzler-Studienbuch": Anton Bruckners Studien in Harmonie- und Instrumentationslehre bei Otto Kitzler (1861-63) (= Sämtliche Werke: kritische Gesamtausgabe XXV), Wien 2014 (Faksimiledruck)
- J. Kepper, und D. Röwenstrunk: Das Edirom-Projekt. Werkzeuge für digitale Formen wissenschaftlich-kritischer Musikeditionen, in: Forum Musikbibliothek 28 (2007/1), 36-49
- Music Encoding Initiative (MEI): www.music-encoding.org
- MEI Guidelines Version 3.0.0: http://www.music-encoding.org/docs/MEI_Guidelines_v3.0.0.pdf